

— (Der Stand der Getreidefelder.) Die ungarische Regierung hatte für den 15. d. ihren ersten Saatenstandsbericht in Aussicht genommen, verlautbarte aber heute, daß die einschlägigen Daten noch nicht genügend eingelaufen seien. Es wurde also der Termin der Publikation hinausgeschoben, und das erscheint um so richtiger, als wir uns gerade jetzt in der Monarchie und auch in einem großen Teile Deutschlands in einer etwas unsicheren Wetterperiode befinden. Der Wetterumschwung zur Kühle und mehr oder weniger häufigen und ergiebigen Regenfällen, der seit etwa acht Tagen eingetreten ist, ist als solcher jedenfalls zu begrüßen, braucht also in keiner Weise zu beunruhigen. Die Folge dieser Wendung im Wetter hält zunächst bloß das zu rasche Wachstum der Pflanzen auf, und damit ist normalerweise eher eine Kräftigung des Anbaues zu erwarten. Wenn nun Frühjahrstemperaturen in Bälde wieder zurückkehren, wird die Hoffnung auf eine günstige Weiterentwicklung der Felder von neuem um so mehr Berechtigung gewinnen können, als sie in der jüngsten Vergangenheit möglicherweise dadurch gefährdet wurde, daß die Entwicklung vorzeitig und gleichsam treibhausartig vor sich gegangen war. So lange die Kühle von Wind begleitet ist, tritt kein Frost ein, aber selbst ein leichter Frost würde den Winterfeldern in dem dermaligen Stadium noch keinen ernststen Schaden bereiten müssen, gehen doch selbst leichte Maifröste in den meisten Fällen glimpflich vorüber. Soweit von privater Seite aus beiden Reichshälften Berichte bis nun zu erfahren gewesen sind, darf an günstigen Erwartungen für die Ernte festgehalten werden. Auch die Frühjahrspflanzung der Aecker hat allseitig Fortschritte gemacht und wird nun für Spätfrüchte, mit allen Artikeln, die in diesen Rahmen gehören, fortgesetzt und mit allen Kräften und Mitteln eifrig betrieben. Um diese Zeit ist natürlich der ganze Werdegang noch ein ganz problematischer, hängt ja noch durch Wochen und Monate alles vom richtigen Gange des Wetters ab. Die frühe Versorgung mit Grünfutter wird gewiß etwas hinausgeschoben worden sein, aber um die Mitte April dürfte normalerweise noch gar nicht damit gerechnet werden. — Aus Budapest, 15. d., wird uns telegraphiert: Die heute unterbliebene Veröffentlichung des Saatenstandsberichtes erfolgte aus technischen Gründen. Wie aber Ihrem Korrespondenten erklärt wird, wird der demnächst zur Veröffentlichung gelangende Bericht konstatieren, daß der gegenwärtige Stand der Saaten ein günstiger ist. Der in den letzten Tagen eingetretene Frost hat die Brotsaaten nur in ganz geringem Maße berührt, ohne irgendwelchen größeren Schaden hervorzurufen.